

Rikishi of Old

Der 40. Yokozuna Azumafuji Kinichi (1921-1973)

(Teil I)

von Joe Kuroda

Der 40. Yokozuna Azumafuji Kinichi war der erste Yokozuna, der in Tokyo geboren wurde und dort aufwuchs. Es heißt üblicherweise, dass die, die in Tokyo geboren und aufgewachsen sind, übereinstimmend besondere persönliche Eigenheiten haben, was oft „Edokko“ genannt wird, wörtlich „ein Kind von Edo“ (früherer Name von Tokyo). Ein Edokko ist bekannt dafür, geradeheraus zu sein, bestimmend, emotional, sehr loyal zu seinen Freunden und Familienmitgliedern, oft nicht dazu in der Lage, eine Bitte abzuschlagen und ein sehr hitziges Temperament zu haben. Azumafuji war dafür bekannt, ein echter Edokko in diesem Sinne zu sein, und seine Karriere und sein Leben können wir am besten verstehen, wenn wir ihn aus diesem Blickwinkel heraus betrachten.

Im Strudel des sozialen Chaos, Unruhe und Verwirrung kurz nach Japans Niederlage im Zweiten Weltkrieg trug Azumafuji das Sumo sprichwörtlich – mehr als irgendein anderer Rikishi – auf seinen Schultern, als der Sport in Gefahr war, von einer japanischen Öffentlichkeit verleugnet zu werden, die darauf brannte, alte Relikte zu verwerfen und die bravouröse neue Welt zu akzeptieren. Er überwältigte seine Gegner mit seiner imposanten Größe und seiner unglaublichen Geschwindigkeit, aber trotz seiner unvergleichlichen Stärke und Kraft konnte er nie aufeinanderfolgende Yusho oder Yusho ohne Niederlagen gewinnen. Zugegeben, er erlitt schwere

Verletzungen, aber sein sonderbarer Edokko-Charakter könnte ebenfalls etwas mit seiner eher kontroversen Sumokarriere zu tun haben. Wenn er gut war, konnte ihm keiner das Wasser reichen, aber wenn er nicht in Form war, konnte ihn ein durchschnittlicher Hiramaku-Rikishi ohne große Mühe verprügeln. Das Mysterium Azumafuji fasziniert Sumohistoriker auch noch ein Vierteljahrhundert nach seinem Tod, denn er hatte zweifellos den Körper, das Potential und die Fähigkeiten, um mit dem Yokozuna gleichzuziehen, den er selbst am meisten bewunderte – mit dem großen Futabayama.

Azumafuji Kinichi wurde als Kinichi Inoue im Tokyoter Bezirk Taito geboren. Er wog bei der Geburt 6,8 kg, und mit zwölf Jahren wog er schon über 75 kg. Während der Grundschule lernte er Judo, und sein Können wurde in seiner Nachbarschaft, dem Gebiet um Shitaya, schnell bekannt. Die Neuigkeiten fanden ihren Weg sogar bis ins Sumo, nachdem Kinichi dabei gesehen wurde, wie er in einem Karren Maschinen mit einem Gewicht von über 200 kg herumzog.

Fujigane-Oyakata (der 4. Fujigane und ehemalige Komusubi Wakaminato Yoshimasa), der gerade erst das Takasago-Beya verlassen und sein eigenes Heya gegründet hatte, war besonders erpicht darauf, Azumafuji zu gewinnen, und er warb leidenschaftlich darum, dass dieser dem Heya beitreten würde. Kinichi war nie im Amateursumo

angetreten, willigte aber nach dem Abschluss der Hauptschule ein, dem Heya beizutreten. Im Jahr 1935 wog der 13-jährige Kinichi 84 kg, war aber nur 165 cm groß – weniger als die geforderte Mindestgröße. Aber er wurde zugelassen, ohne gemessen zu werden, da sein Oyakata eine Absprache mit einem der untersuchenden Oyakata getroffen hatte.

Kinichi war natürlich massiger als die anderen, älteren Rekruten, aber er hatte noch kein grundlegendes Sumotraining gehabt und konnte in den Maezumo-Kämpfen daher niemanden schlagen. Zu dieser Zeit wurden nur zwei Basho pro Jahr abgehalten, und er brauchte zwei ganze Jahre, um durchs Maezumo zu gelangen und im Januar-Basho 1938 schließlich als Jonokuchi gelistet zu sein.

Eine Zeitlang – während seiner Maezumo-Jahre – sagten seine Heyakameraden dem Oyakata immer wieder: „Dieser Kin hat keine Zukunft im Ozumo. Lass ihn nachhause gehen.“ Aber Fujigane-Oyakata sah etwas mehr in Kinichi und bellte den Lästern entgegen: „Wo habt Ihr Kerle nur Euere Augen? Was mich angeht, ist Kin der einzige, auf den ich zähle.“ Kinichi brach in Tränen aus, als er hörte, mit wieviel Nachdruck ihn sein Oyakata verteidigte, und er beschloss, härter als irgendjemand anderes im Heya zu arbeiten.

Fujigane-Oyakata hatte offenbar Kinichis Potential erkannt, während die anderen ihn abgeschrieben hatten, nachdem

sie sein Ergebnis im Maezumo gesehen hatten. Der Oyakata war ein Rikishi des Takasago-Beya und als er sein Heya gegründet hatte, folgte er deren Tradition, dass der Name eines Rikishi den ersten Kanji seines eigenen Heya entsprach. In diesem Fall war es „Fuji“, was sich von Fujigane-Beya ableitete. (Die aktuellen Takasago-Rikishi haben zum Beispiel ein Shikona, das mit „Asa“ beginnt, u.a. Asashoryu.)

Im Falle von Kinichi gab ihm der Oyakata das „Fuji“ wie allen Rekruten und dann „Azuma“, was von Kinichis Geburtsort Tokyo herrührte, da „Azuma“ (was „Osten“ bedeutet) das erste Kanji von „Tokyo“ ist. Tatsächlich wäre Kinichis Shikona also „Fuji-Azuma“ gewesen. Indem er Kinichi „Azumafuji“ nannte, ließ der Oyakata die Welt wissen, dass Kinichi ein besonderer Rikishi mit großem Potential war, und dass er große Erwartungen an ihn hatte. Er machte diese Überzeugung mit dem Shikona deutlich.

Als ein typischer Edokko war Azumafuji Kinichi dazu bereit, alles zu geben, um diejenigen zu belohnen, die ihm gegenüber loyal und ergeben waren. Das Vertrauen seines Oyakatas motivierte ihn grenzenlos, und als er in der Jonokuchi war, war er schon kein Schwächling mehr. Er ertrug täglich die brutalsten Trainingseinheiten und verbesserte sich so sehr, dass er schnell der beste Rikishi im Heya wurde. Azumafuji durchquerte die Jonokuchi in einem Basho, die Jonidan in zwei Basho, und im Mai 1940 war er in der Makushita. Zum Januar-Basho 1942 war

Azumafuji bereits ein Juryo-Kämpfer.

Kurz vor seiner Beförderung in die Juryo hatte Azumafuji eine Begegnung, die den Rest seines Sumolebens beeinflussen sollte. Es war die Begegnung, die ihm die Inspiration gab, eines Tages um den Yokozuna-Rang zu kämpfen. Es passierte während einer Jungyo-Tour durch die koreanische Halbinsel (damals von Japan besetzt). Yokozuna Futabayama gab Rikishi von Sanyaku-Kaliber Trainingsstunden und warf fast ohne Mühen einen Sekitori nach dem anderen aus dem Dohyo. Nachdem Yokozuna Futabayama mehrere Male gegen jeden Mann angetreten war, rief er: „Nun! Wer ist der nächste?“ Als er das hörte, stürzte Azumafuji auf das Dohyo, nur um schnell von einer Gruppe von Rikishi gestoppt zu werden, die ihn unter Schlägen tadelten: „Du Idiot. Du bist nur ein einfacher Makushita. Was denkst Du Dir dabei, so etwas zu tun?“ Durch das Hineinlaufen hatte Azumafuji einen klaren Verstoß gegen das Sumoprotokoll begangen, das besagte, dass ein Makushita unglaublich unverschämt wäre, wenn er gegen einen Yokozuna antreten wollte.

Azumafuji verstand all das im Kopf, aber im Herzen wollte er sich immer noch gegen den großen Yokozuna testen. Als er am Rand des Dohyo stand und sich Mühe gab, das Training aufmerksam zu verfolgen, konnte er es nicht verhindern, dass Tränen seine Wangen hinabließen. Obwohl Azumafuji sich voll bewusst war, wie unbesiegbar Futabayama auf dem Dohyo war, wusste er noch

nichts von Futabayamas einzigartigem Sumoleben und von den Opfern, die er gemacht hatte, um solch eine Unbesiegbarkeit zu erreichen. Nachdem er die höherrangigen Rikishi zerstört hatte, rief Futabayama laut aus: „Ich würde mir gerne das Doyho für eine Weile leihen.“ Er sah zu Azumafuji hinüber. „Junger Kin“, fuhr er fort, „komm her und lass uns zusammen trainieren!“

Es war unvorstellbar für einen Yokozuna, mit einem Makushita-Rikishi zu trainieren, der weder aus dem eigenen Heya noch aus dem eigenen Ichimon war. Aber hier passierte es vor den Augen aller – ein wahrhaft magischer Moment. Makushita Azumafuji konnte nichts anderes tun als Kopf voraus in den Brustkorb des großen Yokozuna zu stürmen und auf ein Wunder zu hoffen. Der Vorfall hinterließ einen lange überdauernden Eindruck – Azumafuji erzählte ihn liebevoll weit nachdem er vom Ozumo zurückgetreten war. Es war der Beginn einer langen Bindung zwischen den beiden, denn von diesem Tag an vergaß Futabayama nie, Azumafuji zu seinen Trainingseinheiten einzuladen, sogar als Azumafuji in die Juryo und Makuuchi befördert wurde. Als Edokko vergaß Azumafuji natürlich nie die Freundlichkeit, die ihm von dem großen Yokozuna zuteil wurde. Er gelobte daher, alle seine Tage und Nächte dem Ziel hinzugeben, ein Rikishi zu werden, dem Futabayama vertrauen konnte und der eines Tages ein Yokozuna werden würde, auf den Futabayama stolz sein konnte.

Azumafuji Kinichi

Geburtsort	Taito-ku, Tokyo
Geburtstag	28. Oktober 1921
Echter Name	Kinichi Inoue
Shikona	Azumafuji
Heya	Fujigane, Takasago
Dohyo-Debüt	Januar 1936
Juryo-Debüt	Januar 1942
Makuuchi-Debüt	Mai 1943
Letztes Basho	September 1954
Höchster Rang	Yokozuna
Anzahl Makuuchi-Basho	31
Makuuchi-Bilanz	261 Siege, 104 Niederlagen, 1 Unentschieden, 1 Abbruch, 54 Kyujo
Siegquote	71.50%
Anzahl Makuuchi-Yusho	6
Sonderpreise	-
Größe	179 cm
Gewicht	178 kg
Bevorzugte Techniken	Yori
Toshiyori-Name	Nishikido (bis zu seinem Rücktritt vom Sumo im Dezember 1954)
Todestag	30. Juli 1973